

I Tangency – das Projekt

Wie lässt sich vertraut geglaubter städtischer Raum neu erleben? Welche Perspektiven eröffnen sich durch ungeahnte künstlerische Interventionen?



Foto oben und Titel: Angela von Brill

Diesen Fragen geht das partizipatorische Kunstprojekt »Tangency – Stadtvermessungen 2015« vom 29. August bis 5. September 2015 in Osnabrück nach, zum zweiten Mal initiiert von Dirk Manzke, Professor für Städtebau und Freiraumplanung an der Hochschule Osnabrück sowie Elisabeth Lumme, freie Kuratorin und Kulturmanagerin.

Eingeladen, neue Sichtweisen auf die traditionsreiche, doch städtebaulich vernachlässigte Hasestraße zu ermöglichen und Anwohner wie Passanten sensibilisierend einzubeziehen, lassen sich drei internationale Künstler/-innen eine Woche lang bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen. Alle drei setzen auf performative Aktionen – mit proportional getreuen Zeichnungen, ornamentalen Strukturen oder vorgefundenen Materialien. Die eigene Wahrnehmung wird zum Maßstab der künstlerischen Erkundung.

alle Texte: Andrea Otte

Tangency – Stadtvermessungen 2015

Künstler in Bewegung – Hasestraße Osnabrück

TOP.OS – Verein für Neue Kunst e.V.

www.tangency.de

29. August bis 5. September 2015

Eröffnung der Projektwoche:

Sonntag, 30. August 2015 um 17 Uhr

Projektraum, Hasestraße 29/30

Ausstellungseröffnung:

Samstag, 5. September 2015 um 12 Uhr

Projektraum, Hasestraße 29/30

mit anschließendem Rundgang

Die Ausstellung wird durch Birgit Strangmann, Bürgermeisterin der Stadt Osnabrück, eröffnet. Die Künstler/-innen sind anwesend.

Öffentlicher Rundgang und

Künstlergespräche:

Mittwoch, 2. September um 18 Uhr

Donnerstag, 3. September um 18 Uhr

Startpunkt: Hasestraße 29/30

Informationen:

www.tangency.de

Mit freundlicher Unterstützung von:



Herrrenteichslaischaft
Osnabrück | seit 1588

Tangency – Stadtvermessungen 2015

Künstler in Bewegung
Hasestraße Osnabrück

Kati Gausmann

Cheryl Pope

Yukihiko Taguchi

29. August –
5. Sept. 2015



I Kati Gausmann



Kati Gausmann, *aha*, Hasestraße 2015, Foto: Michael Köser

aha > In tagelanger Performance wird Kati Gausmann den geografischen Verlauf des Osnabrück querenden Flusses Hase zeichnerisch auf die gleichnamige Einkaufsstraße übertragen. Nach maßstabsgetreuen Berechnungen ist zuvor eine fiktive Karte entstanden, die Grundlage der künstlerischen gleichwohl verfremdenden Intervention ist. Mit farbiger Kreide auf Asphalt gezogene Linien fügen den Weg des Wassers ephemere und passgenau in das Straßenbett ein und erinnern so an die historische Gründung Osnabrücks an den Ufern der Hase. Parallel entstehen Frottagen und Fotos, die Realität und Fiktion miteinander verknüpfen: Natürlicher und bebauter Raum durchdringen sich.

vita > Die Bildhauerin Kati Gausmann arbeitet prozessorientiert. Sie fragt nach dem Zusammenhang von Körper und Identität, nach Bewegung, Rhythmus und Handlung als formgebenden Prinzipien. In den letzten Jahren richtet sich ihr Forschungsinteresse verstärkt auf geologische Ereignisse und ihren lokalen Ausprägungen, deren fast unmerkliche Spuren sie vor Ort temporär doch zeitaufwendig in fragilen Linien und Konturen festhält.

Die gebürtige Osnabrückerin lebt in Berlin, war 2004 Meister-schülerin an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee (Bildhauerei/Mode Design) und Mitbegründerin des Kollektivs msk7. Kati Gausmann realisierte Projekte in Deutschland, Norwegen, Island, Polen und Korea. Als einzige deutsche Künstlerin ist sie aktuell an dem fünfjährigen Austauschprogramm »frontiers in retreat« beteiligt.

I Cheryl Pope



Cheryl Pope, *then and there*, 2012

Foto: Lamont Hamilton

constellation > Mit zartem Blattgold spürt die Amerikanerin Cheryl Pope den Spuren der Zeit nach, den Fragen von Identität und Tradition, dem Verhältnis von privatem und öffentlichem Raum. Ausgehend von alten deutschen Web- oder Stickmustern, überzieht sie markante Stellen der Hasestraße – öffentliche Plätze, Gehwege oder Arkaden – mit einem feinen, teils unmerklichen Geflecht hauchdünner Goldfolie, das sich wie ein textiles Muster über die Pflasterung legt. Unerwartet stoßen Passanten auf Strukturen, die bislang dem häuslichen Bereich vorbehalten waren. Subtil, manchmal schon dem Verschwinden nahe, tauchen Formen auf, die in der Routine des städtischen Alltags überraschen.

vita > Cheryl Pope konzentriert sich als bildende Künstlerin auf Skulpturen, Installationen und Performances, die tiefgreifende Fragen nach persönlicher Identität im Spannungsfeld von Individualität und Öffentlichkeit aufwerfen. Sie strebt danach, gewohnte Strukturen aufzubrechen, um Verborgenes sichtbar werden zu lassen. Dazu zählt auch ihre Arbeit mit Jugendlichen aus Chicago, im Spagat zwischen Gewalt und Kriminalität.

Als Assistant Professor arbeitet Cheryl Pope an der School of The Art Institute, Chicago, wo sie 2010 ihren Master in Design, Fashion, Body and Garment erwarb. Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen in den USA, Lateinamerika und in Europa (hier zuletzt 2014 in der Kunsthalle Osnabrück) folgten. Derzeit richtet sie im Chicago Cultural Center eine große Einzelausstellung aus und ist Teilnehmerin der Denver Biennial.

I Yukihiro Taguchi



Yukihiro Taguchi, *Wittekindenburg*, Wallenhorst-Rulle, 2014, Foto: Yukihiro Taguchi

o.T. > Der japanische Künstler Yukihiro Taguchi lässt sich durch immer neu zu arrangierende Fundstücke vor Ort inspirieren: den Materialien einer Baustelle und der Inneneinrichtung eines leerstehenden Ladenlokals. Seine Installationen und räumlichen Interventionen entstehen spontan und sind in steter Veränderung begriffen, die er in Sequenzen fotografiert und später per Stop-Motion-Technik filmisch animiert. Nahezu spielerisch weitet sich der Blick auf Architektur und Möglichkeiten urbanen Lebens.

vita > Die Schauplätze der Installationen und Events von Yukihiro Taguchi sind zugleich Ausgangspunkt und Material des Künstlers. Inspiriert durch den Ort und die Menschen, denen er begegnet, arbeitet Taguchi spontan, situativ, improvisierend. Nichts bleibt, wie es ist. Das Wandelbare, Flüchtige, Vergängliche ist charakteristisch für sein Verständnis von Werk und Leben, Individuum und Umwelt.

Yukihiro Taguchi studierte Malerei an der Tokyo National University of Fine Arts and Music und lebt seit 2005 in Berlin. 2011 widmete ihm das Mori Art Museum in Tokyo eine große Einzelausstellung, 2012 war er an der Biennale Havanna, Kuba, beteiligt. 2013 gründete Taguchi die Cuvry-Brache in Berlin-Kreuzberg. Im Frühjahr 2015 richtete ihm der Kunstverein Arnsberg eine Einzelausstellung aus.